

Erweiterte SWOT

		CHANCEN (O)	GEFAHREN (T)
		<p>O1. Es entstehen neue Lehrstellen und Berufsfelder</p> <p>O2. Es entstehen neue Lernformen</p> <p>O3. Der Trend Upskilling/Lebenslanges Lernen fördert die Schaffung von neuen Bildungsangeboten</p> <p>O4. Der Bedarf an Fachkräften nimmt zu</p> <p>O5. Neu geschaffene Instrumente erhöhen die Effizienz und Effektivität von Prozessen</p> <p>O6. Transversale Kompetenzen gewinnen an Bedeutung</p>	<p>T1. Das Tempo der Veränderungen im Arbeitsmarkt ist hoch</p> <p>T2. Die Globalisierung führt zu einem Anpassungsdruck auf das Bildungssystem</p> <p>T3. Das steigende Anforderungsniveau erschwert die Integration in die Arbeitswelt</p> <p>T4. Es besteht eine verstärkte Nachfrage nach spezifischen Kompetenzen statt Berufsbildern</p> <p>T5. Einzelne Lehrstellen und Berufsgruppen verschwinden</p> <p>T6. Die unterschiedlichen Geschwindigkeiten zwischen den Branchen bzw. den Betrieben akzentuiert sich</p> <p>T7. Der Kostendruck auf die Bildungsaufgaben nimmt zu</p>
STÄRKEN (S)	<p>S1. Die BB erreicht eine breite Zielgruppe</p> <p>S2. Die BB qualifiziert für den Arbeitsmarkt</p> <p>S3. Es besteht ein positives Kosten-Nutzen-Verhältnis</p> <p>S4. Die staatliche Anerkennung sichert die Qualität</p> <p>S5. Die Lerninhalte werden relativ rasch und präzise an veränderte Anforderungen angepasst</p> <p>S6. Die berufliche Grundbildung und HBB bauen aufeinander auf</p>	<p>Wie können Stärken genutzt werden, so dass sich die Chancenrealisierung erhöht?</p>	<p>Wie können vorhandene Stärken eingesetzt werden, um den Eintritt bestimmter Gefahren abzuwenden?</p> <p>Wie können Stärken trotz Gefahren gehalten werden?</p>
	<p>W1. Das System ist komplex und träge</p> <p>W2. Es besteht Unwissen über das (Berufs)Bildungssystem</p> <p>W3. Erwachsene werden zu wenig berücksichtigt</p> <p>W4. Der Zeitpunkt und das Ausmass der Spezialisierung sind nicht einheitlich</p> <p>W5. Es bestehen Lücken in den Bildungsinhalten</p> <p>W6. Die Herkunft bestimmt den Bildungsweg</p>	<p>Wie können Schwächen zu Stärken entwickelt werden?</p>	<p>Wie können wir uns vor Schaden schützen?</p>

STÄRKEN (S)	SCHWÄCHEN (W)
<p>S1) Die Berufsbildung erreicht eine breite Zielgruppe Die Berufsbildung erreicht 2/3 aller Jugendlicher und trägt dadurch wesentlich zum Erreichen des 95%-Ziels bei.</p>	<p>W1) Das System ist komplex und träge Die zahlreichen Verflechtungen von Verantwortlichkeiten zwischen den vielen Interessensgruppen und den föderalen Strukturen führen insgesamt zu einem komplexen und trägen System.</p>
<p>S2) Die Berufsbildung qualifiziert für den Arbeitsmarkt Die enge Verknüpfung mit der Arbeitswelt und die relativ rasche Anpassung der Lerninhalte befähigt die Personen mit Berufsabschluss für den Arbeitsmarkt und bildet somit den Grundstein für die berufliche Laufbahn.</p>	<p>W2) Es besteht Unwissen über das (Berufs)Bildungssystem Bei (internationalen) Unternehmen, den Eltern und den potentiellen Lernenden fehlen Kenntnisse bzw. bestehen Unklarheiten zum System und den Möglichkeiten der Bildungswege.</p>
<p>S3) Es besteht ein positives Kosten-Nutzen-Verhältnis Die Berufsbildung hat mehrheitlich ein positives Kosten-Nutzen-Verhältnis für den ausbildenden Betrieb.</p>	<p>W3) Erwachsene werden zu wenig berücksichtigt Erwachsene werden in der beruflichen Grundbildung bezüglich Bildungsangebot und Laufbahnberatung als Zielgruppe zu wenig berücksichtigt.</p>
<p>S4) Die staatliche Anerkennung sichert die Qualität Die staatliche Anerkennung der Abschlüsse sichert eine einheitliche Qualität.</p>	<p>W4) Der Zeitpunkt und das Ausmass der Spezialisierung sind nicht einheitlich Der Zeitpunkt und das Ausmass der Spezialisierung in der Berufsbildung sind uneinheitlich und führen zu Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen HBB und BGB.</p>
<p>S5) Die Lerninhalte werden relativ rasch und präzise an veränderte Anforderungen angepasst Durch die enge Verknüpfung mit der Arbeitswelt gelingt es der beruflichen Grundbildung, die Lerninhalte relativ präzise und schnell an den Wandel der Berufe anzupassen.</p>	<p>W5) Es bestehen Lücken in den Bildungsinhalten Die Bildungsinhalte weisen insbesondere im allgemeinbildenden Teil (Sprachen, IKT-Kompetenzen, Nachhaltigkeitsaspekte) sowie bei der Vermittlung von Kompetenzwissen und Softskills (abstraktes/ systemisches/ kritisches Denken etc.) Lücken auf.</p>
<p>S6) Die berufliche Grundbildung und HBB bauen aufeinander auf</p>	<p>W6) Die Herkunft bestimmt den Bildungsweg Die Wahl des Bildungsweges und des Berufs wird durch die soziale und geographische Herkunft und das Geschlecht bestimmt. Dadurch findet keine optimale Allokation der Talente statt.</p>
CHANCEN (O)	GEFAHREN (T)
<p>O1) Es entstehen neue Lehrstellen und Berufsfelder Durch die Digitalisierung, die Dienstleistungsgesellschaft, zunehmende Ressourcenknappheit und die zunehmende Alterung werden neue, attraktive Berufsfelder sowie Arbeits- und Lehrstellen in wachsenden Wirtschaftszweigen geschaffen.</p>	<p>T1) Das Tempo der Veränderungen im Arbeitsmarkt ist hoch Das hohe Tempo der Veränderungen im Arbeitsmarkt aktuell insbesondere aufgrund der Digitalisierung und der technologischen Entwicklung führt zu einem raschen Wandel der Inhalte und Lernmethoden des Berufsbildungssystems.</p>
<p>O2) Es entstehen neue Lernformen Die Digitalisierung ermöglicht flexible (ort- und zeitunabhängig) und auf die individuellen Bedürfnisse massgeschneiderte Lernformen.</p>	<p>T2) Die Globalisierung führt zu einem Anpassungsdruck auf das Bildungssystem Mit der Globalisierung steigt der Druck, das Bildungssystem an internationale Standards anzupassen.</p>
<p>O3) Der Trend Upskilling/Lebenslanges Lernen fördert die Schaffung von neuen Bildungsangeboten Upskilling und Lebenslanges Lernen fördern neue Karrierewege und somit neue Angebote in der Berufsbildung. Dabei werden zusätzlich zu den klassischen Weiterbildungen vermehrt auch Zweitausbildungen und Requalifizierungen nachgefragt.</p>	<p>T3) Das steigende Anforderungsniveau erschwert die Integration in die Arbeitswelt Das steigende Anforderungsniveau erschwert die Integration von leistungsschwachen Jugendlichen/Arbeitskräften in die Berufsbildung bzw. den Arbeitsmarkt.</p>
<p>O4) Der Bedarf an Fachkräften nimmt zu Der Bedarf der Wirtschaft und der Gesellschaft nach gut ausgebildeten Fachkräften steigt, insb. aufgrund des demografischen Wandels, der Digitalisierung und der Dienstleistungsgesellschaft.</p>	<p>T4) Es besteht eine verstärkte Nachfrage nach spezifischen Kompetenzen statt Berufsbildern Eine erhöhte Flexibilität und Mobilität der Arbeitsbeziehungen verstärkt die Nachfrage nach einzelnen Kompetenzen statt spezifischen Berufsbildern.</p>
<p>O5) Neu geschaffene Instrumente erhöhen die Effizienz und Effektivität von Prozessen Die Digitalisierung und der technologische Wandel schaffen neue Instrumente, die zu einer effizienteren und effektiveren Ausgestaltung von Prozessen führen.</p>	<p>T5) Einzelne Lehrstellen und Berufsgruppen verschwinden Durch die Digitalisierung und die technologische Entwicklung sowie die Globalisierung und die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors verschwinden gewisse Lehrstellen, Arbeitsplätze oder Berufe.</p>
<p>O6) Transversale Kompetenzen gewinnen an Bedeutung Mit der zunehmenden digitalen Vernetzung und der damit verbundenen Demokratisierung des Wissens sowie der höheren Flexibilität der Arbeitsbeziehungen gewinnt transversale und kompetenzorientiertes Wissen gegenüber reinem Fachwissen an Bedeutung.</p>	<p>T6) Die unterschiedlichen Geschwindigkeiten zwischen den Branchen bzw. den Betrieben akzentuiert sich Das hohe Tempo der Digitalisierung und der technologischen Entwicklung führt zu einer Akzentuierung der unterschiedlichen Geschwindigkeiten zwischen Branchen bzw. zwischen Betrieben innerhalb einer Branche.</p>
	<p>T7) Der Kostendruck auf die Bildungsaufgaben nimmt zu Der zunehmende Kostendruck beim Staat und der Wirtschaft führen dazu, dass die Bildungsausgaben vermehrt bezüglich Effizienz und Effektivität hinterfragt werden.</p>